

# LOLA'S REISEBERICHT



Hallo, Frau Friese,

wenn einer eine Reise tut .....

## **ALSO, ALLES FING SO AN:**

Eines Tages kamen meine Menschen und brachten mir ein neues Hundekörbchen, so ein schönes rotes, aus Schaumgummi. Dabei habe ich doch schon eins, aber ich dachte mir: Zwei sind besser als keins!

Ich habe es dann auch direkt mal ausprobiert – und diese Ronja musste sich natürlich auch gleich mal reinfläzen, dabei war sie hierfür viel zu groß – vorne und hinten stand sie über, wenn das nur bloß nicht kaputt geht.

Einige Wochen später passierten wieder sonderbare Dinge. Meine Menschen schleppten so große, schwarze Kisten herbei. Da hinein packten sie ganz viele Kleider und auch unser Futter und unsere Näpfe wurden eingepackt und alles zum Auto geschleppt. Und dann, dann haben sie mir mein schönes, rotes Körbchen wieder weggenommen. Am nächsten Morgen wurden wir gaaanz früh geweckt – wo ich doch so gerne lange schlafe – und zum Auto gebracht. Ronja kam in eine Kiste im Kofferraum und ich, ich bekam ganz große Augen – auf dem Rücksitz stand: mein rotes Körbchen!

Dort haben mich meine Menschen hinein gesetzt, angeschnallt, und schon ging es los! Ob wir jetzt im Auto wohnen?



Anfangs war ich ja noch etwas aufgeregt, aber dann habe ich mich zusammengerollt und gaaanz lange geschlafen. Irgendwann haben wir dann angehalten und ich musste aussteigen. Oh je, alles war fremd. Und dann sollte ich auch noch eine Treppe hochgehen. Da habe ich beschlossen: Dass mach` ich nicht, nicht für hundert Leckerlis und tausend Streicheleinheiten!

Aber Die haben mich einfach auf den Arm genommen und da hoch getragen und als die

Tür aufging war da schon wieder eine Treppe, unter die habe ich mich gleich mal verkrochen und mein kleines Herz hat ganz schnell geschlagen und ich hatte wieder mal ganz viel Angst. Aber weil Ronja ja auch da war und gar keine Angst hatte und meine Menschen auch, ging es mir bald schon wieder besser. Nach drei Tagen habe ich sogar angefangen, alleine die Treppe hoch zu gehen, erst nur drei Stufen und dann immer mehr. Und ich wollte sogar alleine runter gehen. Aber da haben meine Menschen gesagt: „Das ist nicht gut für deinen Rücken“ und haben mich die meiste Zeit getragen.

Wir sind dann ganz viel spazieren gegangen und ich habe ganz viel Hundezeitung gelesen – so viele neue Nachrichten! Meine Menschen sind mit mir auch in Restaurant`s und Cafe`s gegangen. Das fand ich am Anfang ganz schrecklich, aber bald habe ich gemerkt, dass mir niemand etwas tut und ich war ganz entspannt. Und dann, dann sind wir irgendwo hingegangen, das haben meine Menschen „Strand“ genannt. Da war gaaanz viel Sand und gaaanz viel Wasser. Und das tollste war: Ich konnte hier riesige Löcher buddeln, ohne dass jemand mit mir gemeckert hat, versteh` ich ja nicht, wenn ich das zuhause mache und die Blumenbeete umgestalte gibt es immer Mecker. Und dann sind Die mit mir ans Wasser gegangen und weil ich nicht rein wollte, haben sie mich einfach getragen. „Man muss alles mal probieren“ haben Die gesagt. Dabei will Ronja auch nicht ins Wasser und nur weil die zu schwer zum Tragen ist, braucht sie nicht rein! Das fand ich gemein. Aber weil meine Menschen gemerkt haben, dass mir das Wasser nicht gefällt, musste ich auch nicht mehr mit rein.

Mittlerweile fand ich das alles ja ganz schön, aber nach einer Woche tauchte, oh Graus, der Rest der Familie auch noch auf, vor allen Dingen diese fünf Kinder, die meine Menschen immer „Enkel“ nennen. Zum Glück wohnten Die nicht auch noch bei uns, aber Die kamen immer zum Frühstück und zum Abendessen und mit an den Strand. Die die nächsten zwei Wochen auch. Aber irgendwann habe ich gemerkt, dass die doch nicht so schlimm sind, die wuseln zwar immer darum, aber können ja auch ganz nett streicheln und jetzt habe ich von denen auch keine Angst mehr. Am Strand waren auch gaaanz viele andere Hunde, die fand ich doof, und das habe ich denen auch ganz unverblümt mitgeteilt. Aber einmal kam so ein Kleiner, Dicker, so ein mittlerer Kampfhamster. Der gab einfach keine Ruhe. Dem habe ich erst mal ganz höflich gesagt: „Verzieh Dich!“, aber nein, der wollte mir weiter unbedingt an die Wäsche, aber da, Junge, da habe ich aber ausgeholt, und richtig laut bin ich geworden. Meine ganze Menschenfamilie saß kerzengerade in ihren Strandkörben, war völlig von den Socken und hat gesagt: „Wou, war das Lola?“, naja, war ja auch das erste mal, dass die von mir einen Ton gehört haben. Und wenn mal der Wind etwas heftiger geblasen hat, haben sie mich in den Strandkorb gesetzt, damit mir kein Sand in die Augen fliegt. Der andere Mensch musste dann vor dem Strandkorb sitzen. Aber als Prinzessin, so nennen Die mich manchmal, steht mir das ja auch zu.



Als der Urlaub zu Ende war, habe ich gehört, wie meine Menschen gesagt haben: „Jetzt ist sie doch endlich ganz bei uns angekommen“ – verstanden habe ich das zwar nicht, ich bin doch schließlich schon 6 Monate da.

Ja, liebe Frau Friese, wie Du siehst, es geht mir gut. Dir nochmal eine dickes DANKESCHÖN, dass ich mit Deiner Hilfe das Rifugio verlassen konnte und DANKE allen Niemandshunde-Menschen für ihre Arbeit!!

**Deine/Eure glückliche Lola**